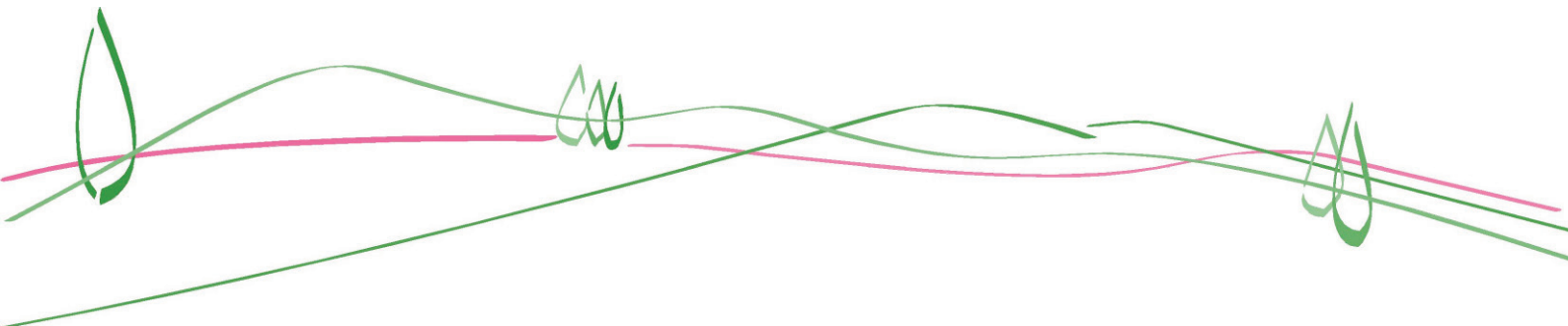


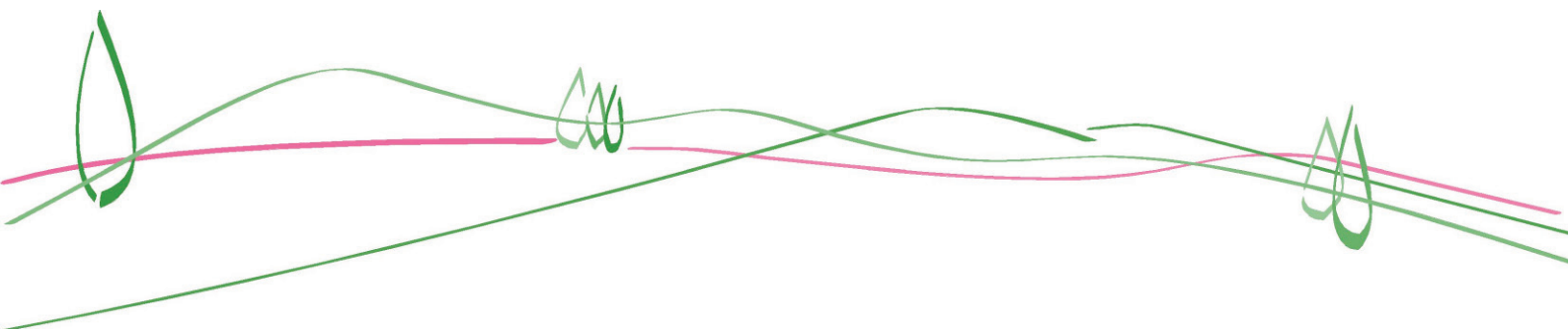
Reiten

im Naturpark Lüneburger Heide
- Tagestouren (Teil 2) -



Inhalt

- 09 ~~Heidekronen-Route~~ derzeit leider gesperrt
- 10 Schnucken-Route
- 11 Heide-Route
- 12 Wacholder-Route
- 13 Birkhuhn-Route
- 14 Hügelgräberpfad
- 15 Findlingspfad
- 16 Eichen-Route



Heidekronen-Route

Rund um Schneverdingen

Start ist der Park- und Verladeplatz an der Landstrasse 170 aus Richtung Bundesstrasse 3 am Ortseingang Schneverdingen. Von dort geht es nach Norden auf dem gekennzeichneten Reit- und Rundweg um Schneverdingen. Bis Barl folgt der Reit- und Rundweg der Bahnlinie, Höhe Barl biegt man westlich Richtung Reinsehlen ab. Von Reinsehlen verläuft die Route über Insel und Zahresen nach Süden. Über Hasselhof geht es in östlicher Richtung zum Pietzmoor. Vor dem Pietzmoor quert man die Bahnlinie und folgt dem Reit- und Rundweg nach Norden wieder zum Ausgangspunkt.

Zum Namen der Route

Der Naturpark Lüneburger Heide ist bekannt für seine Heideblütenfeste, die jedes Jahr im August in den Orten Schneverdingen, Amelinghausen und Holm-Seppensen stattfinden. Alle drei Orte wählen oder ernennen im Rahmen dieser Feste eine Heidekönigin, die dann für ein Jahr den jeweiligen Ort und die Region auf Veranstaltungen, Messen und Festen bundesweit repräsentiert. Die Feste haben bereits eine lange Tradition und ziehen jedes Jahr tausende Besucher in den Naturpark. Unter www.naturpark-lueneburger-heide.de sind die aktuellen Termine der Feste zu finden.

Länge der Route:

25,2 km

Park- und Verladeplätze:

Heideflächen Schneverdingen (L170), Camp Reinsehlen, Hof Barl (bitte unter Tel. 05198 351 ihr Kommen kurz absprechen)

Geländeschnitt:

Startpunkt (Hof Borstel): 63 m ü.n.N

Höchster Punkt: 110 m ü.n.N

Niedrigster Punkt: 59 m ü.n.N.



Schnucken-Route

Tütsberg – Wilsede - Haverbeck

Start ist das Landhotel Tütsberg. Von dort startet man gen Osten Richtung Behringen. Südlich an Behringen vorbei wendet man kurz vor der Autobahn nach Norden in die Waldgebiete „Weisser Sand“ sowie „Oberhaverbecker Holz“. Wenn man die Heideflächen wieder erreicht hat reitet man nach Osten Richtung Sellhorn, von dort weiter nach Wilsede. Von Wilsede führt die Route direkt nach Niederhaverbeck und über die Landstrasse weiter westlich in den „Niederhaverbecker Forst“. Im Forst wendet man nach Süden, Richtung Tütsberg.

Zum Namen der Route

Die Heidschnucke ist nicht nur das Symboltier der Lüneburger Heide, sondern auch ein wichtiger Landschaftspfleger. Die außerordentliche Genügsamkeit und die robuste Gesundheit sind nur zwei von vielen positiven Eigenschaften der Heidschnucke, die sie so sympatisch macht. Sie besitzt die Fähigkeit, Besenheide als Futter zu verwerten. Bei einem Ritt durch das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide ist die Begegnung mit einer Schnuckenherde nicht unwahrscheinlich, da hier noch mehrere Herden zu Landschaftspflege eingesetzt werden.

Die Heidschnucke stammt vermutlich von den auf Sardinien und Korsika beheimateten Mufflons ab. Die Wolle der Grauen Gehörnten Heidschnucke ist gräulich und etwas kratzig, im Monat Mai wird diese geschoren. Die Beine der Schnucke, ihr Schwanz und ihr Kopf sind dage-

gen schwarz. Die Lämmer, die im Frühjahr zur Welt kommen, werden schwarz geboren und färben sich im zweiten Jahr zur Elternfarbe. Beide Geschlechter tragen Hörner. Die norddeutschen Heide- und Moorlandschaften der Lüneburger Heide zählen zu den Hauptzuchtgebieten der Heidschnucke.

Leider ist eine wirtschaftliche Haltung der Heidschnucken heute nicht mehr möglich, da die Wolle heutzutage kaum noch genutzt werden kann. Auch die Erlöse aus dem Verkauf des Fleisches reichen nicht aus, um die Kosten zu decken. Die Halter der Schnuckenherden sind daher auf öffentliche Fördermittel und auf Spenden angewiesen.



Länge der Route:

27,5 km

Park- und Verladeplätze:

Tütsberg, Haverbeck

Geländeschnitt:

Startpunkt (Tütsberg): 106 m ü.n.N.

Höchster Punkt: 136 m ü.n.N.

Niedrigster Punkt: 75 m ü.n.N.



Heide-Route

Wilseder Berg - Wehlen

Start ist der Park- und Verladeplatz in Barrl. Von dort führt die Route durch das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide über Einem und am Wilseder Berg entlang nach Wilsede. In Wilsede ist heute noch besonders gut die regionale Bauweise zu erkennen. Im Wilseder Museum "Dat ole Huus" erhält man einen anschaulichen Einblick in die frühere Lebensweise. Anbindemöglichkeiten für Ihre Pferde sind hier vorhanden. Hinter Wilsede geht es weiter Richtung Norden bis zum Hingstberg, von dort weiter über Menningen zum Fahlenberg. Am Fahlenberg wendet man sich nach Westen über Wehlen Richtung Wintermoor an der Chaussee. Östlich der Bundesstrasse 3 geht es südlich zurück nach Barrl.

Zum Namen der Route

Auf der Heide-Route reiten Sie mitten durch das autofreie Naturschutzgebiet Lüneburger Heide als Kerngebiet des Naturparks. Hier liegen die größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas. Am Wilseder Berg und am nahe gelegenen Totengrund fand in Deutschland der Naturschutz seinen Anfang. Der Wilseder Berg ist einer der bekanntesten Ausflugsziele in der Lüneburger Heide. Gleichzeitig ist er mit 162,9 m die größte Erhebung der nordwestdeutschen Tiefebene. Bei klarer Sicht gewährt er Ausblicke bis nach Lüneburg und Hamburg.

Länge der Route:

28,6 km

Park- und Verladeplätze:

Hof Barrl (bitte unter Tel. 05198 351 ihr Kommen kurz absprechen), Forstgut Einem

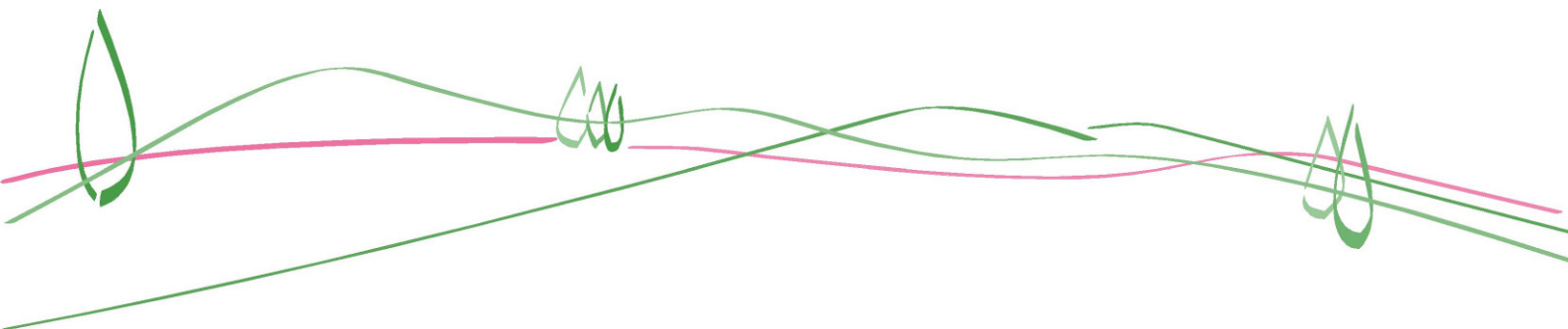
Geländeschnitt:

Startpunkt (Barrl): 134 m

ü.n.N Höchster Punkt: 157 m

ü.n.N Niedrigster Punkt: 55 m

ü.n.N.



Wachholder-Route

Bispingen – Volkwardingen – Oberhaverbeck

Start ist das Landhotel Hof Tütsberg innerhalb des Naturschutzgebiets Lüneburger Heide. Von dort startet man gen Süden Richtung Scharrl. Von Scharrl geht es weiter Richtung Timmerloh. Hinter Timmerloh quert man die Autobahn und wendet sich nach Norden am Center Parks vorbei in s Luhetal. Man überquert in Bispingen die Luhe und reitet weiter Richtung Borstel in der Kuhle. Von dort führt die Route weiter gen Westen zur Autobahn, wendet sich jedoch vor der Autobahn nach Norden und Osten Richtung Volkwardingen. Man durchreitet Volkwardingen auf der Landstrasse und reitet unter der Autobahn hindurch nach Sellhorn. Von Sellhorn geht es westlich weiter nach Oberhaverbeck und von dort direkt südlich zum Tütsberg.

te. Anderen Pflanzen und Bäumen gewährt er Schutz vor Verbiss. Seine spitzen Nadeln halten Heidschnucken, Wild und Weidevieh ab. Die Menschen verwenden seine blauschwarzen Beeren, die aus botanischer Sicht Zapfen sind, seit dem Mittelalter als Heilmittel. Sie wirken stark entwässernd und sind in vielen Diät- und Entschlackungstees enthalten. Aus seinen "Beeren" wird zudem auch der schmackhafte Wacholderschnaps (engl. Gin) gewonnen. Doch Undank ist der Welten Lohn. Wenn der Wacholder Pech hat, überwächst ihn der Baum, den er jahrelang vor Verbiss geschützt hat und nimmt ihm das Licht und die Wärme der Sonne, die er zum Leben so dringend braucht. Auch der Mensch schränkt seinen Lebensraum ein, so dass der Wacholder in Deutschland auf der Roten Liste steht.

Zum Namen der Route

Der Wacholder ist ein stacheliger Zeitgenosse, der es aber gut mit allen meint. Er liebt als immergrünes Zypressengewächs die Sonne, er ist licht- und wärmebedürftig. Die offenen Heidelandschaften bilden damit für ihn einen guten Lebensraum. Der Wacholder ist sowohl als schmale, meterhohe Säule als auch strauchförmig oder flach auf dem Boden kriechend anzutreffen. Der Wacholder, der in der Landschaft auf den ersten Blick eher für sich alleine steht, denkt gerne auch an andere. So bietet er vielen Vögeln einen Unterschlupf und Nahrung. Auch Insekten nutzen ihn als Lebensraum. Bienen kommt der Pollen der männlichen Pflanze zugute.

Länge der Route:

34,2 km

Park- und Verladeplätze:

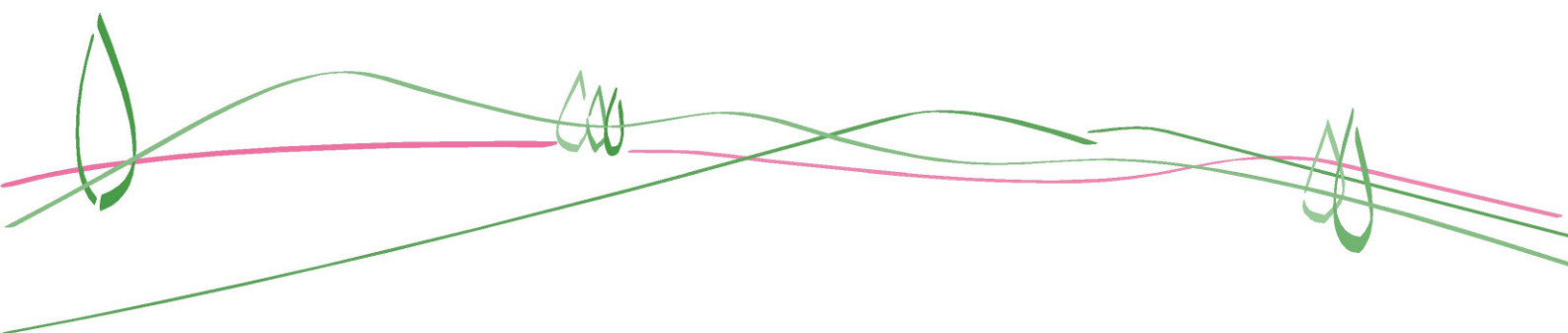
Hof Tütsberg, Haverbeck, Volkwardingen, Sellhorn, Oberhaverbeck, Scharrl, Timmerloh, Schwimmbad Bispingen

Geländeschnitt:

Startpunkt (Tütsberg): 106 m ü.n.N

Höchster Punkt: 126 m ü.n.N

Niedrigster Punkt: 68 m ü.n.N.



Birkhuhn -Route

Handeloh - Reinsehen

Start ist der Park- und Verladeplatz in Handeloh. In Richtung Welle verlässt man Handeloh. Hinter dem Ortsausgang wendet man sich nach Süden über die Dröge Heide nach Wintermoor an der Chaussee. Entlang der Bahnlinie wird die Bundesstrasse 3 in westlicher Richtung gequert, um Wintermoor im Westen zu umreiten und weiter nach Süden Richtung Reinsehen zu reiten. In Reinsehen geht es östlich Richtung Hof Barrl. Dort überquert man wieder die Bundesstrasse 3 und reitet nördlich nach Inzmühlen.



Zum Namen der Route

Das Birkhuhn stellt hohe Ansprüche an seinen Lebensraum. Es bevorzugt ungestörte Moor- und Heidelandschaften mit Birken-, Fichtenbewuchs und vielgestaltiger Krautschicht. Diesen Lebensraum trifft es nur noch selten so an, wie es ihn benötigt. Menschliche Einflüsse und natürliche Feinde wie der Fuchs oder das Schwarzwild machen dem Hühnervogel das Leben schwer. Daher sind Birkhühner heute in Deutschland sehr selten geworden und stehen auf der Roten Liste. Im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide und auf den weiter südlich gelegenen Truppenübungsplätzen ist das Birkhuhn jedoch – Dank der Bemühungen des Vereins Naturschutzpark – noch anzutreffen. Es verleiht dieser Route ihren Namen.

Länge der Tour:

36,6 km

Park- und Verladeplätze:

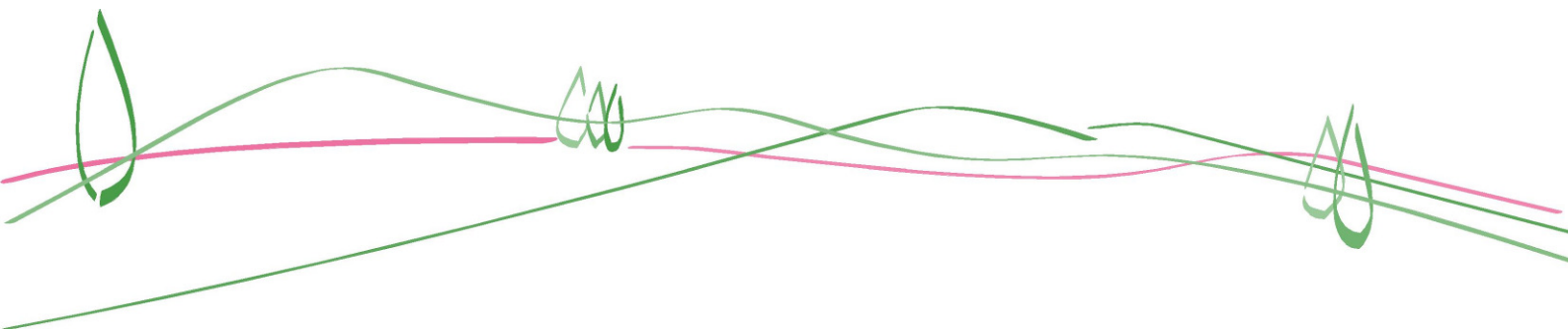
Barrl, Handeloh, Camp Reinsehen

Geländeschnitt:

Startpunkt (Handeloh): 67 m ü.n.N

Höchster Punkt: 79 m ü.n.N

Niedrigster Punkt: 45 m ü.n.N.



Hügelgräberpfad

Rund um Hanstedt

Start ist der Park- und Verladeplatz Lichtheil am „Weseler Weg“. Von dort geht es südwestlich zur Heidefläche „Auf dem Töps“. Nach dem nächsten Waldstück reitet man südlich, um nach ca. 2 km in östlich in die Hanstedter Berge zu reiten. Über die Hanstedter Berge geht es nach Ollsen, von dort durch das Auetal nach Nindorf. Von Nindorf über den Brunsberg in den Toppenstedter Wald. Vor der Autobahn wendet sich die Route zum Quarrendorfer Wald um über Quarrendorf nach Schmalenfelde zu führen. Von Schmalenfelde geht es südlich über Dierkshausen wieder zum Park- und Verladeplatz Lichtheil am „Weseler Weg“.



Zum Namen der Route

Auf dem Gebiet des Naturparks Lüneburger Heide existieren zahlreiche Megalithanlagen und Hügelgräber aus der Jungsteinzeit und der frühen Bronzezeit. Allein im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide als Kerngebiet des Naturparks sind mehr als tausend Hügelgräber vorhanden, besonders bei Nieder- und Oberhaverbeck.

Länge der Route:

32,4 km

Park- und Verladeplätze:

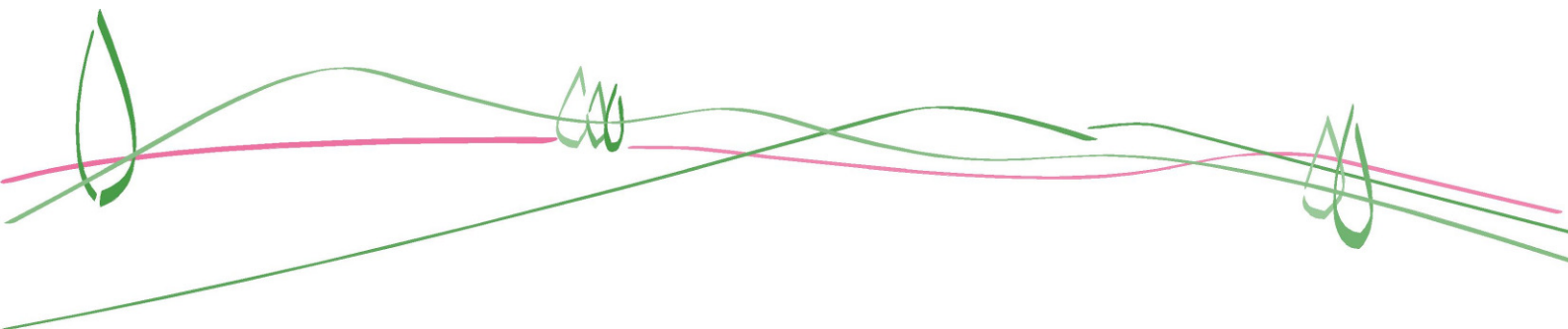
Lichtheil am „Weseler Weg“, Nindorf Buursod/in`n Deep Moor (L216)

Geländeschnitt:

Startpunkt (Lichtheil am „Weseler Weg“): 113 m ü.n.N

Höchster Punkt: 124 m ü.n.N

Niedrigster Punkt: 28 m ü.n.N.



Findlingspfad

Embsen – Heiligenthal – Betzendorf

Start der Tour ist der Reiterhof Sieben Eichen in Embsen. In westlicher Richtung geht es aus dem Dorf hinaus Richtung Neu Oerzen und nördlich weiter nach Oerzen. Oerzen wird durch seine historische Bausubstanz und dörfliche Struktur geprägt und stellt ein typisches Dorf der Kulturlandschaft der Lüneburger Heide dar. Feldsteinmauern, alte Hofanlagen mit reetgedeckten Dächern sind charakteristisch. Entlang von landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen führt die Route ins Tal des Hasenburger Baches bei Heiligenthal und Böhmsholz. Das Hasenburger Bachtal ist geprägt durch ein Mosaik aus unterschiedlich genutzten, häufig feuchten bis nassen Wiesen, Weiden und Brachestadien sowie durch naturnahe Buchen- und Eichenwälder.

Nach Überquerung der Landesstrasse führt die Route ins beschauliche Dachtmissen und den Einemhofer Forst. Hier wird in Kürze ein Waldlehrpfad, der auf die Belange von Reitern abgestellt ist, über die Natur und Landschaft informieren. Gut ausgebaute Waldwege leiten nach Westen Richtung Luhmühlen. Von Luhmühlen führt der Weg nach Süden über Gut Röndahl und Wetzen nach Drögnnindorf. Hier teilt sich die Route und die südliche Fortsetzung bietet den Anblick der historischen Kirche in Betzendorf sowie die Option der Rast im Gasthaus Konik. Von dort geht es zurück nach Embsen. Die kurze Variante führt ab Drögnnindorf direkt nach Embsen.

Zum Namen der Route

Die Route hat ihren Namen nach den Zeugen der Eiszeit erhalten, den Findlingen. Sie sind Einwanderer aus dem hohen Norden und sind heute noch überall in der Heide zu finden. Sie haben eine lange Reise hinter sich und kommen aus Skandinavien. Sie wiegen bis zu 300 Tonnen und sind meist aus Granit. Sie wurden für Hünengräber, den Bau von Wegen, für Feldsteinmauern und die Sockel von Kirchen und Gebäuden verwendet. In den Dörfern der Tour sind sie noch überall zu entdecken.

Länge der Tour:

46, 3 km

Park- und Verladeplätze:

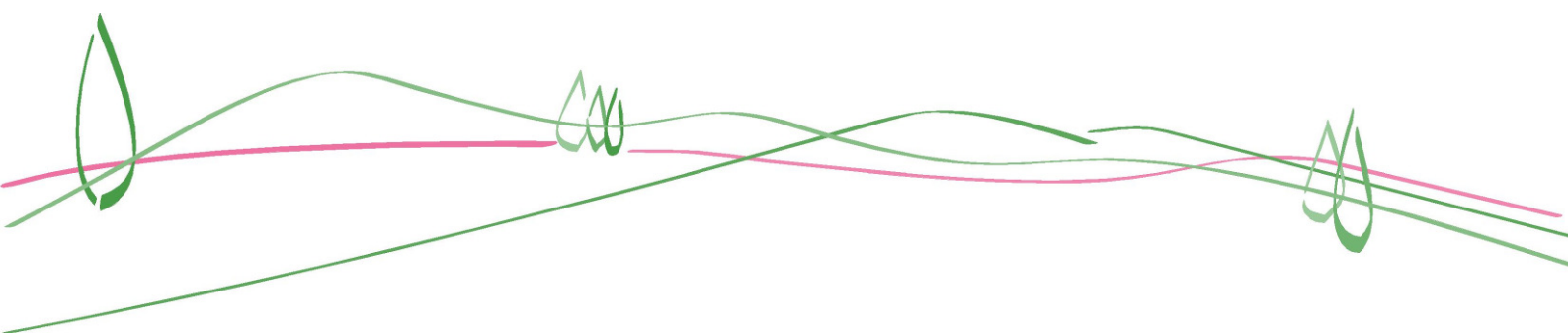
Hof Siebeneichen, Embsen; Dachtmissen; Luhmühlen Turnierplatz

Geländeschnitt:

Startpunkt (Embsen): 45 m ü.n.N

Höchster Punkt: 115 m ü.n.N

Niedrigster Punkt: 25 m ü.n.N.



Eichen-Route

Jesteburg – Holm-Seppensen – Holm

Start der Tour ist das Gestüt Wiedenhof in Jesteburg-Wiedenhof. Die Route führt in östlicher Richtung vorbei an der Kunststätte Bossard nach Asendorf. Südlich von Asendorf wendet sie sich nach Süden und über Dierkshausen geht es ins Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Über die Heidefläche Auf dem Töps führt die Route westlich nach Holm ins Seevetal. Die Heidehochfläche „Auf dem Töps“ ist 109 m über NN gelegen und man hat von dort einen wunderbaren Weitblick bis nach Hamburg. Außerdem sieht man hier Schafställe und Bienenzäune. Mit etwas Glück trifft man hier auf eine der Heidschnuckenherde im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide bei ihrer Arbeit. Die Beweidung der Heide mit Heidschnucken ist wohl die bekannteste Methode, die Heide zu pflegen. Sie bewirkt durch den Verbiss einen jungen Austrieb der Heide. Die Heide sollte auf einer Länge von etwa 15 cm gehalten werden, um jung und dicht zu bleiben sowie schön blühen zu können. Wird die Heide länger oder älter, verholzt sie. Heidschnucken sind also wichtige Landschaftspfleger.

In Wörme verlässt man das Seevetal und kommt in die Wälder der Lohberge. Südlich des Brunsberges wendet sich die Route nach Osten. Entlang des Ortsrandes von Holm-Seppensen geht es zur Seppenser Mühle und wieder ins Tal der Seeve. In Lüllau wird die Seeve gequert und man ist wieder in Wiedental.

Zum Namen der Route

Alte Eichen prägen heute häufig noch das Ortsbild im Naturpark Lüneburger Heide. Sie geben dieser Route ihren Namen. Nach der Weichsel- und Saalekaltzeit entstanden in der Lüneburger Heide Eichenmischwälder, die dann jedoch vom Menschen durch Ackerbau, Viehzucht und Eisenverhüttung zurückgedrängt wurden. Im Naturpark Lüneburger Heide findet man aber heute noch Reste diese historisch alten Wälder, die für die biologische Vielfalt von hoher Bedeutung sind.



Länge der Tour:

33,8 km

Park- und Verladeplätze:

Gestüt Wiedenhof; Seppenser Mühle; Wörme; Dierkshausen

Geländeschnitt:

Startpunkt (Wiedental): 35 m ü.n.N

Höchster Punkt: 110 m ü.n.N

Niedrigster Punkt: 30 m ü.n.N.

